

„Motivation und Einstellung zum Musikunterricht unter genderspezifischen Aspekten – Empirische Studie an Grundschulen“ von Doreen Röhlig

Abstract

Jungen und Mädchen besitzen bereits am Beginn ihrer Schullaufbahn geschlechtsbezogen unterschiedliche Interessen und Leistungsfähigkeiten. In der vorliegenden Masterarbeit wird der Frage nachgegangen: „Ist das Schulfach Musik ein Mädchenfach?“ Thesengeleitet wurde dazu eine kleine empirische Studie entworfen, um die Wechselbeziehungen zwischen Geschlecht, Motivation und schulischem Musikunterricht in der Grundschule (4. Jahrgangsstufe) zu untersuchen. Es wird angenommen, dass eine Geschlechterdifferenz in Bezug auf die Einstellung zum schulischen Musikunterricht besteht: Mädchen gehen im Gegensatz zu Jungen motivierter in den Musikunterricht, geben dem Fach Musik eine höhere Wichtigkeit und schätzen es als ein Fach mit geringerer Schwierigkeit ein. Zur Erfassung der Motivation wurden die MMI-Skalen (Motivation-im-Musikunterricht-Inventar) von Harnischmacher & Hörtzsch (2011) verwendet, mit denen sich die vier Subskalen der Motivation Selbstwirksamkeit, Kontrollüberzeugung, externale Handlungshemmung und Kontrollüberzeugung erfassen lassen. Die weitere Erfragung der Einstellung zum Musikunterricht orientiert sich an der im Sommer 2011 durchgeführten Fragebogenstudie *Musikunterricht aus Schülersicht* (MASS) von Hess (o. J.), welche die geschlechtsbezogenen Aspekten und der Einstellung zum Musikunterricht für den Bereich der Sekundarstufe I untersucht. Da die alleinige Betrachtung des Geschlechts aus rein biologischer Sicht dem heutigen komplexen Verständnis nicht gerecht wäre, werden in der Studie auch der soziale und psychologische Kontext vom Geschlecht berücksichtigt: Mädchen weisen im Gegensatz zu Jungen verstärkt expressive und gleich stark oder geringer instrumentelle Charaktereigenschaften auf und sind stressresistenter. Die Erfragung der Persönlichkeitsmerkmale der Kinder basieren auf den Skalen des geschlechtsrollenbezogenen Selbstkonzeptes von Altsgötter-Gleich (2004), welche ebenso Hess (o. J.) in ihrer MASS-Studie verwendet hat. Für die Auswertung der Ergebnisse wurde mit dem Statistikprogramm SPSS gearbeitet. Als Prüfmaßstab für die MMI-Skalen wurde Cronbachs Alpha herangezogen und die Hypothesen mit Hilfe des T-Tests ausgewertet.

Bis auf einen Zusammenhang zwischen Geschlecht und der Einstellung zum Fach Musik in Bezug auf die Schwierigkeit konnten alle anderen Hypothesen bestätigt werden.